



Die Sparkasse Pforzheim Calw zeigt Herz: 42 000 Euro gehen an neun Tafelläden in der Region – Anke Laschet (GBE, zweite von rechts) vertritt die Pforzheimer Tafel. Pforzheims OB Peter Boch und Tanja Kreeb, Sozialdezernentin im Enzkreis, bedanken sich beim Sparkassen-Chef Hans Neuweiler für die Großspende (von links). FOTO: RÖHR

Wenn Menschen an ihre Grenzen stoßen...

- Sparkasse Pforzheim Calw dankt mit 42 000 Euro fürs Engagement.
- Neun Tafeln im Nordschwarzwald und in Pforzheim freuen sich.

KATHARINA LINDT | PFORZHEIM

Viele Tafeln in der Region Nordschwarzwald sind über etwas Aufmerksamkeit froh. Denn seit den extrem gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreisen erleben sie einen regelrechten Run: Immer mehr Menschen sind auf das Hilfsangebot angewiesen.

Für die Sparkasse Pforzheim Calw ist es deshalb eine Herzensangelegenheit, dieses Engagement zu unterstützen: Das Geldhaus spendete am Freitag insgesamt 42 000 Euro an neun Tafeln und Sozialkaufhäuser in Pforzheim, Mühlacker, Nagold, Bad Herrenalb, Calw, Calmbach, Remchingen, Neuenbürg und Oberderdingen.

Vorstandsvorsitzender Hans Neuweiler erinnerte ein paar Tage nach dem 6. Dezember an die guten Taten des Heiligen Nikolaus. Auch heute, wo so „vieles im Argen liegt“, würden soziale Einrichtungen mit ihren vielen ehrenamtlichen Helfern den Bedürftigen helfen. Ihnen gilt sein Dank:

„In dieser Vorweihnachtszeit wollen wir ein Zeichen setzen und Sie bei Ihrem Engagement unterstützen“, sagte Neuweiler. Er danke auch dem Pforzheimer Oberbürgermeister Peter Boch und dem Landratsamt Enzkreis, vertreten durch Sozialdezernentin Katja Kreeb, dass sie die Sparkasse überzeugt hätten, die Spendenbeträge aufzurunden – natürlich stieß dies auf „offen Ohren“, sagte Neuweiler. Auch Boch betonte, wie wichtig die Arbeit der Tafeln aus Sicht der Stadt ist. „Wir wissen es zu

„Vor allem Obst und Gemüse werden knapp, weil die Supermärkte besser kalkulieren.“

ANKE LASCHET von der GBE über die Tafel in Pforzheim.

schätzen.“ Wie hoch die Summe für die einzelnen Einrichtungen ist, hänge mit der Größe und dem Einzugsgebiet zusammen, erklärte der Sparkassen-Chef auf Anfrage. „Zwischen 3000 und 9000 Euro.“

Für die Tafeln ist jede Spende willkommen. So hatte etwa die Pforzheimer Tafel dieses Jahr – anders als viele im Land – keinen Aufnahmestopp. „Aber wir haben eine strenge Rationierung pro Kopf, weil wir nicht genug Ware

haben“, sagte Anke Laschet von der Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung (GBE), die die Tafel in der Oststadt und in Brötzingen betreibt. Seit dem Anstieg der Inflation kommen Menschen, die zwar auch schon früher berechtigt gewesen seien, aber die Tafel nicht in Anspruch genommen hätten. „Die Menschen stoßen an ihre Grenzen, viele kommen nicht über die Runde“, sagte sie. Es kommen Alte, Junge und Familien – vermehrt Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine oder aus Syrien.

So wie der Pforzheimer Tafel geht es auch anderen in der Region. Nicht nur, weil sich immer Menschen an die Tafeln wenden, sondern auch die Spenden der Supermärkte und Discounter kleiner ausfallen. „Alles, was heute reduziert wird, war früher Tafelware“, erklärt Laschet. Vor allem Obst und Gemüse werde knapp. „Die Supermärkte kalkulieren besser.“ Die Pforzheimer Tafel hat als eine der wenigen an fünf Tagen die Woche offen. 20 Ehrenamtliche und 23 Mitarbeiter der GBE – unter anderem Langzeitarbeitslose, die so in die Arbeit integriert werden – halten den Betrieb am Laufen.

Bundesweit gibt es laut dem Bundesverband Deutsche Tafel über 970 Tafeln.